



Vörsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Umschlag - Anzeigenpreise: Mitglieder zahlen für die erste Seite (nur ungeteilt) 3750 M., die übrigen Seiten 1875 M., 1/2 1000 M., 1/4 500 M. — Für Nichtmitglieder betragen die Preise 6375 M., 5625 M., 3000 M. und 1500 M. Im Illustrierten Teil: Mitgli. 1/4 Seite 3000 M., 1/2 Seite 1575 M., 1/4 Seite 825 M. Nichtmitglieder 1/4 Seite 6000 M., 1/2 Seite 3500 M., 1/4 Seite 1800 M. Kleinere Anzeigen als viertelseitige sind auf dem Umschlag und im Illustrirten Teil unzulässig. Rabatt wird nicht gewährt. Beilagen: Erfüllungsort Leipzig. / Beilagen: Weißer Bestellzettelbogen, Verzeichnis der Verlagsfirmen, die ihre Werke mit Leistungszuschlägen liefern usw., Verzeichnis d. zurückverlangten Neuligkeiten. (Größe 1/4 Seite.) Sonstige Beilagen werden nicht angenommen. Katalogierung d. Vorsenblattraumes, sowie Preissteigerungen, auch ohne besond. Mitteilung im Einzelfall jedes vorbehalten.

Eigenum des Brüdervereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Umschlag zu Nr. 194.

Leipzig, Montag den 21. August 1922.

89. Jahrgang.

„Litera“ Aft.-Ges. / Abteilung Verlag / Darmstadt

In unserem Verlag erschien soeben.

Hessische Hausbücherei

herausgegeben von

Prof. Dr. jur. et phil. Karl Esselborn (Darmstadt)

(Z)

Band I:

Pasqué, Ernst
Der Grenadier von Pirmasens

Preis M. 60.—

ohne Sortimentszuschlag. Rabatt 33 1/3 %

*

„Der Grenadier von Pirmasens“, eine historische Erzählung aus der Zeit Ludwigs IX. von Hessen, womit der „Litera-Verlag“ seine „Hessische Hausbücherei“ eröffnet, gehört zu den besten Schöpfungen Ernst Pasqués. Wer Freude an einer flott geschriebenen Erzählung auf geschichtlichem Hintergrund hat, wird an dieser Geschichte mit ihrem heiteren Unterton unbedingt auf seine Rechnung kommen. Aus dem Inhalt des spannend geschriebenen Buches sei hier nur so viel verraten, daß der Held der Geschichte, nachdem er in Paris die feinere Schuhmacherei erlernt, das Unglück hatte, wegen seiner Größe von Ludwig IX., dem berühmten Trommelgrafen, unter dessen Grenadiere gepreßt zu werden. Mit Hilfe seiner Braut gelingt es ihm aber, nach Darmstadt zu entkommen, wo er Schuh bei Ludwigs Gemahlin Karoline, der großen Landgräfin, findet. Als er sich nun freiwillig zum Militärdienst bereit erklärt, erhält er von Ludwig IX. in Pirmasens ein Häuschen, wo er nachher als glücklicher Ehemann während seiner dienstfreien Stunden der Schuhmacheri obliegt und dadurch der Begründer der bis heute noch in höchster Blüte stehenden Pirmasenser Schuhfabrikation wird. Alles das hat E. Pasqué, dessen Name unter den hessischen Heimatschriftstellern stets mit Ehren genannt werden wird, in seiner bekannten liebenswürdigen Art geschildert.

Der Band, den ein Lebensbild des Verfassers eröffnet, ist gut ausgestattet und mit ansprechendem Buchschmuck, darunter einem vorsprünglichen Bild Pasqués, versehen. Sein handliches Format und der angemessene Preis werden ihm allenfalls eine weite Verbreitung sichern.

Band II:

Pasqué, Ernst
Des Glockenspielers Töchterlein

Preis M. 75.—

ohne Sortimentszuschlag. Rabatt 33 1/3 %

*

Als zweiter Band der „Hessischen Hausbücherei“ erschien im „Litera-Verlag“ die historische Novelle „Des Glockenspielers Töchterlein“ aus der Feder des beliebten Heimatschriftstellers Ernst Pasqué. Die Novelle, die wie zahlreiche Schöpfungen Pasqués eng mit dem Boden vermaßt ist, knüpft an das weitberühmte Glockenspiel auf dem Glockenbau des altehrwürdigen ehemaligen Darmstädter Residenzschlosses an. Indem der Dichter seiner Phantasie freien Lauf läßt, schildert er die Einweihung des Glockenspiels, läßt uns miterleben, wie eine Oper des in Darmstadt lebenden Komponisten Briegel aufgeführt wird, um uns dann mit der Geschichte zweier Liebespaare vertraut zu machen, unter denen die Beziehungen Käthens, der Tochter des holländischen Glockenspielers Verbeck und des jungen Hofmusikus und späteren Glockendirektors Heinrich Breithaupt das Interesse des Lesers bis ans Ende in Spannung erhalten.

Wie alle Schöpfungen Pasqués zeichnet sich auch diese zum ersten Mal in Buchform erscheinende Novelle durch eine fließende, niemals ermüdende Schreibweise aus; ihr Erscheinen in der „Hessischen Hausbücherei“ muß jeder, der es mit unserem Volk wohlmeint, aufs freudigste begrüßen. Professor Dr. Esselborn, der Herausgeber der verheißungsvoll begonnenen „Hessischen Hausbücherei“, hat dem Band eine geschichtliche Einleitung vorausgeschickt und den Text, soweit es das Verständnis erforderte, mit wissenschaftlichen Anmerkungen versehen. Freunde guter Heimatliteratur werden viel Freude an dem hübschen, preiswerten Buch finden. Es sollte in keiner Bibliothek und in keinem Hause, das guten Lesestoff zu schätzen weiß, fehlen.